

LOKALSPORT

HSG: Wittenbergs Comeback

NIENBURG. Mit Spannung wird der Start der HSG Nienburg in die zweite Saisonhälfte erwartet. Bereits heute Abend empfängt der Handball-Oberligist die HSG Schaumburg-Nord – erstmals unter der Regie von Trainer-Rückkehrer Claas Wittenberg. In nur zwei Trainingswochen forcierte der Coach vornehmlich die Abwehrarbeit. **» SEITE | 9**

SÜDKREIS

Karnevalsbusse an beiden Tagen

STOLZENAU. Neuerungen rund um den Eintritt, eine Containerlösung statt Buli für die Polizei, Karnevalsbusse an zwei Tagen und ein Andreas-Gabalier-Doube auf der Bühne: Die Veranstalter der Zeltfeten zum Stolzenauer Karneval haben gestern die Details ihrer Planung für die drei tollen Tage im Februar bekanntgegeben. **» SEITE | 24**



Nienburgs Angler schaffen neuen Lebensraum

Gestern wurde der Damm zur neuen Flachwasserzone in Mehlbergen geöffnet. **» SEITE | 20**

FOTO: BROSCH

WETTER



HEUTE
4° | 1°

MORGEN
2° | -2°

WIRTSCHAFT

BIP: Stärkster Anstieg seit 2011

BERLIN. Die deutsche Wirtschaft ist 2017 so stark gewachsen wie seit sechs Jahren nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 2,2 Prozent zu, teilte das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Berlin mit. Auch der Fiskus profitiert: Sprudelnde Steuern und Sozialbeiträge sorgen für einen Rekordüberschuss in der Staatskasse. Getragen wurde der Aufschwung im vergangenen Jahr vor allem von positiven Impulsen aus dem Inland.

NIEDERSACHSEN

Sportflugzeug bei Razzia sichergestellt

HANNOVER. Bei einem größeren Schlag gegen Drogenschmuggler haben Zollfahnder ein Sportflugzeug, eine Harley Davidson und ein Quad sichergestellt. Bei den Durchsuchungen im Emsland wurden außerdem Luxusuhren und Schmuck im Wert von etwa 100.000 Euro gefunden. Die Gruppe um einen Mann aus Werlte steht im Verdacht, Kokain nach Deutschland geschmuggelt zu haben.

Klimaforscher sehen große Flutgefahr für Niedersachsen

Studie: 2040 wären zwölfmal so viele Menschen wie bisher von Überschwemmungen betroffen

VON BERT STREBE

HANNOVER. In Niedersachsen drohen wegen des Klimawandels künftig deutlich mehr und stärkere Überflutungen als bisher angenommen. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse einer am Donnerstag veröffentlichten Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung.

Die Wissenschaftler haben in einem Szenario durchgespielt, was passiert, wenn Klima- und Hochwasserschutz bis zum Jahr 2040 weltweit nicht deutlich verstärkt werden. Für Niedersachsen sagen sie voraus, dass zwölfmal mehr Menschen mit über die Ufer tretenden Flüssen und mit Starkregen auf den Straßen zu kämpfen hätten als derzeit. Nach Angaben des Instituts sind bisher in ganz Deutschland jährlich etwa 100.000 Menschen von Hochwasser betroffen – künftig



Hochwasser in Rhüden vor einem halben Jahr. FOTO: DPA

könnten es 700.000 sein. Die Ursache seien verstärkte Regenfälle als Folge der Erderwärmung.

Am stärksten ist das Hochwasserrisiko in Baden-Württemberg. Dort drohe eine Zunahme der Hochwasser um das Fünfzehnfache. Niedersachsen kommt bei der Beurteilung der Risiken auf Platz zwei. Noch viel dramatischer als hierzulande sind die Zah-

len in Afrika, Lateinamerika und vor allem in Asien: Dort könne sich die Zahl der potenziellen Hochwasseropfer auf etwa 202 Millionen Menschen verdoppeln, hieß es.

Die Risiken wurden nach Angaben des Klimaforschers Anders Levermann, eines der Autoren der Studie, aufgrund bisheriger Regenfälle je nach Region hochgerechnet. Das Institut fordert die politischen Entscheidungsträger zum Gegensteuern auf – etwa in der Energiepolitik und beim Hochwasserschutz. Die für die kommenden 25 Jahre absehbaren Auswirkungen des Klimawandels auf das Wetter könne man nicht mehr beeinflussen, sagte Levermann. Was danach passiere, liege aber noch in Menschenhand – indem man den globalen Temperaturanstieg auf unter zwei Grad begrenze.

Als einen der wichtigsten Schritte im Kampf gegen die

Erderwärmung nannte Levermann den Ausstieg aus der Kohle. Über Autos mit einem Elektro- oder Verbrennungsmotor könne man streiten – über die Kohleverbrennung nicht: „Wer sagt, er will nicht aus der Kohle aussteigen, steigt aus dem Klimaschutz aus. Beides ist nicht miteinander vereinbar.“ Außerdem empfiehlt das Institut höhere Deiche und hochwassersichere Baustandards.

Wichtig sei eine Vielzahl von Maßnahmen, die die Landesregierung aber schon länger im Blick habe, erklärte der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies (SPD). Deiche sollten nun erhöht und Flächen für das Abfließen von Wasser geschaffen werden.

Bisher setzt das Land Niedersachsen 23 Millionen Euro jährlich für den Hochwasserschutz ein. In drei bis vier Jahren sollen es 50 Millionen Euro sein.

Steinmeier mahnt Sondierer

BERLIN. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat CDU, CSU und SPD in der Schlussphase der Sondierungen für eine Regierungsbildung an ihre Verantwortung erinnert. Die Parteien seien nicht ihrer eigenen politischen Zukunft verpflichtet, sondern hätten auch große Verantwortung für Europa und die internationale Politik, mahnte das Staatsoberhaupt am Donnerstag in Berlin beim Neujahrsempfang für das Diplomatische Korps.

In ihrer voraussichtlich letzten Sondierungsrunde mussten die Unterhändler eine Reihe „dicker Brocken“ bei den Themen Steuern, Finanzen, Migration und Flüchtlingsnachzug, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Pflege, Rente und Europa aus dem Weg räumen. Die saarländische Ministerpräsidentin Annetegret Kramp-Karrenbauer, Mitglied des CDU-Sondierungsteams, wurde bei der Fahrt nach Berlin bei einem Autounfall verletzt und blieb vorerst im Krankenhaus.

Harte Schale, empfindlicher Kern

Die Schweiz verbietet das Kochen lebender Hummer – die Tiere empfinden nachweislich Schmerz

VON STEFANIE GOLLASCH

BERN. Können Hummer Schmerz empfinden? Mehrere Studien bestätigen den ungu-ten Verdacht, dass die Tiere schrecklich leiden, wenn sie lebendig in kochendes Wasser geworfen werden. Die Schweiz hat jetzt darauf reagiert und schreibt vor, dass die Schalentiere vor dem Kochen betäubt werden müssen. Vom 1. März an dürfen sie auch nicht mehr lebend auf Eis oder in Eiswasser transportiert

werden. In Gourmetkreisen löst das leises Schaudern aus – allerdings nur aus Sorge, die Delikatesse könnte jetzt knapp werden.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit hatte 2005 eine Studie vorgelegt, wonach Hummer und auch andere Schalentiere ein Bewusstsein besitzen und sehr wohl schmerzempfindlich sind. Vor zwei Jahren legte das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven nach: Bei Hummern, die bei leben-

digem Leibe gekocht werden, sei volle 20 Sekunden lang eine „starke neuronale Aktivität“ messbar, die sich nicht mal durch Betäubung unterdrücken ließ. Erst nach ein bis zwei Minuten erloschen die letzten Lebenszeichen.

In Deutschland dürfen Krebstiere, Schnecken und Muscheln dennoch in kochendem Wasser getötet werden. Lediglich über die artgerechte Haltung von Hummern in Supermärkten gibt es gelegentlich Streit. So zog in Berlin

vor einem Jahr das Veterinär- amt Spandau vor Gericht, weil ihm die Hummerhaltung der örtlichen Metro-Filiale nicht angemessen erschien. Der Richter ordnete schließlich mehr Platz für jedes einzelne Tier im Aquarium an.

Eine Niederländerin hatte sich das Leid der Tiere zu Herzen genommen und kurz vor Weihnachten einen 80 Jahre alten Hummer ersteigert, der auch gekocht werden sollte. In einem Meeressäugerpark sollte er seinen Lebensabend



Ein Hummer auf dem Tisch gilt als Delikatesse. FOTO: DPA

genießen – der fiel allerdings kurz aus: Vor lauter Stress starb das Tier nur wenige Tage nach seiner Rettung.

DIE HARKE

Postfach 1360
31563 Nienburg
Telefon: (0 50 21) 966-0
Vertrieb, Service: 966 – 418
Redaktion: 966 - 208

Privatanzeigen: 966 – 4 18

